



Wartungs- und Managementplan

Wasserspeicherbecken Sanem

20251329

design › shape › inspire

Wartungsplan und Pflegekonzept für das Wasserspeicherbecken Sanem

Ziel dieses Plans ist es, die ökologische Funktionalität und die technische Betriebssicherheit des Wasserspeicherbeckens langfristig zu gewährleisten. Durch gezielte Pflege- und Kontrollmaßnahmen soll die Biodiversität gefördert, die Vegetationsentwicklung unterstützt und die angrenzenden Schutzgebiete – insbesondere das Natura 2000-Gebiet – geschützt werden.

Die Forstware-Bepflanzung erstreckt sich über eine Fläche von rund 3.400 m² und umfasst 13 heimische Straucharten wie *Cornus mas*, *Crataegus monogyna*, *Sambucus nigra* und *Viburnum opulus*. Die Pflanzung erfolgt entlang der Höhenlinien, wobei die Pflanzabstände variieren, um unterschiedliche Standortbedingungen für Flora und Fauna zu schaffen. Die Kontrolle der Anwuchsentwicklung erfolgt zweimal jährlich, abgestorbene Pflanzen werden im darauffolgenden Winter ersetzt. Invasive Arten sind regelmäßig zu entfernen, ein Formschnitt ist nur bei funktionalen Einschränkungen notwendig.

Die Flächen mit Landschaftsrasen (Typ RSM 7.1.1) werden je nach Vegetationsentwicklung ein- bis dreimal jährlich gemäht. Die Schnittzeitpunkte liegen typischerweise im Mai, Juli und gegebenenfalls im September. Das Schnittgut kann auf der Fläche verbleiben, sofern keine übermäßige Nährstoffanreicherung erfolgt.

Die Luxemburger Buntbrache wird ebenfalls zwei- bis dreimal jährlich gemäht, wobei das Mahdgut zwingend abgeführt werden muss, um die Nährstoffarmut zu erhalten und die Artenvielfalt zu fördern. Die Schnittzeitpunkte liegen im Juni, August und eventuell Oktober.

Der Filterbereich am Dammfuß bleibt bewusst unbepflanzt, um seine technische Funktion zu gewährleisten. Hier erfolgt zweimal jährlich eine Kontrolle auf Erosion, Sedimentablagerung und Verstopfungen.

Zur technischen Unterhaltung des Damms gehören regelmäßige Sichtprüfungen auf Erosion, Setzungen und Tierbauten sowie die Entfernung von Gehölzaufwuchs auf dem Dammkörper. Zufahrten und Wege sind freizuhalten und instand zu halten, um die Zugänglichkeit für Wartungsfahrzeuge sicherzustellen.

Alle Maßnahmen werden durch Pflegeprotokolle dokumentiert, die jährlich zu führen sind. Bei größeren Eingriffen erfolgt eine Fotodokumentation.

Generell wird davon ausgegangen, dass im Rahmen der naturschutzrechtlichen Genehmigungsanfrage eine Herstellungskontrolle sowie ein Monitoring durch ein entsprechend akkreditiertes Unternehmen gefordert werden wird. Die Anlage und die Pflege werden demgemäß kontrolliert werden, sodass die beteiligten und verantwortlichen Behörden in regelmäßigen Abständen über den Zustand der Anlage und deren Pflege informiert werden.